

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 4: **Gesundheitserziehung in der Schule**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mitteilungen

### **Direkte und indirekte Wirklichkeitserfahrung – Versuche einer neuen Auseinandersetzung mit Medienerziehung**

Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien führt am Samstag, 7. Mai 1983 in Biel eine Tagung zum Thema «Direkte und indirekte Wirklichkeitserfahrung» durch. Ausgehend von Beispielen aus TV, Werbung, Propaganda, Hitparade soll im Kurs aufgezeigt werden, wie wir und die Massenmedien mit der Wirklichkeit umgehen.

Jean-Pierre Golay – seit 15 Jahren Leiter des Centre d'initiation au cinéma et aux communication de masse du Canton de Vaud – stellt Beispiele aus einem Medienerziehungsprogramm für Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche vor. Ziel ist es, den Umgang mit TV, Radio, Comics, Werbung, Poster, Show Business, elektronische Spiele zu lernen.

Das Referat wird in französisch gehalten, mit Möglichkeit zu Rückfragen/Übersetzung. Während den Diskussionen drückt sich jeder Teilnehmer in seiner Sprache aus.

Prospekte mit Anmeldetalon sind zu beziehen bei: Schweiz. Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massen-

medien (AJM), Postfach 4217, 8022 Zürich, Telefon 01 - 242 18 96 (Dienstag–Freitag).

### **Glückliche Ferien**

Dies wünschen sich mehrere hundert Kinder im Alter von 7–15 Jahren, die aus irgendeinem Grund die Ferienzeit nicht mit ihren Eltern verbringen können. PRO JUVENTUTE sucht deshalb für die Sommer- und Herbstferien Familien – mit eigenen schulpflichtigen Kindern –, die bereit sind, einem Kind glückliche Ferien in der Geborgenheit einer Familie zu ermöglichen.

Unsere Adresse: PRO JUVENTUTE, «Ferien in Familien», Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01/251 72 44.

Frau R. Schneeberger und Frau E. Merino geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

### **Tänze aus Israel**

mit *Moshiko Halevy*, Haifa/New York.

Weekend-Lehrgang vom 9./10. April 1983 im Hotel *Albana, Weggis*.

Anmeldung: B. und W. Chapuis, 3400 Burgdorf.

## Bücher

### **Gesundheitserziehung**

*Rudolf Affemann: Gesund werden – gesund bleiben.* Herderbücherei Band 1016, 128 S., DM 6.90.

Die Perspektiven, die sich aus der medizinischen Statistik ergeben, sind erschreckend. Wir leben uns sozusagen zu Tode. Viele Erfahrungen, die in dieser Statistik auftauchen, gehen eindeutig zurück auf Fehlverhalten, wie falsche Ernährung, Tabletten-sucht, ungezügelt Essen und Trinken, Alkoholismus, Rauchen, Bewegungsmangel, Stress, unnatürliche Lebensbedingungen. Hier muss Gesundheitserziehung einsetzen, damit wieder ein Umfeld geschaffen wird, in dem die Risikofaktoren, die zur Erkrankung führen, erheblich gemindert sind.

Von dieser Position aus geht der Autor mit der bisherigen Gesundheitserziehung ins Gericht, die so sporadisch, zu unsystematisch sei. Vor allem aber macht er darauf aufmerksam, dass eine bloss Information nicht genügend Motivation zur Verhal-

tenänderung liefert. Gesundheitserziehung braucht ein starkes emotionales Fundament, sie muss schon in früher Kindheit beginnen und sich über einen möglichst langen Zeitraum erstrecken. Sehr konkret zeigt der Autor, was das in Familie, in Kindergarten und Schule, in der ärztlichen Praxis und in der Gestaltung des öffentlichen Bewusstseins bedeutet.

Das Taschenbuch wendet sich nicht nur an Mediziner. Angesprochen werden auch Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrer, die sich für eine gesunde Zukunft der Kinder verantwortlich fühlen. Das dringend notwendige Umdenken ist nur zu erreichen, wenn Gesundheitserziehung auf breiter Front betrieben wird.

V. B.

*Funkkolleg: Schulschwierigkeiten und Gesundheitserziehung.* 6 Studienbücher, erschienen bei der Verlagsgesellschaft Deutsches Schulfernsehen, Köln 1982/83. Auslieferung: Buch-Service Ba-

sel, Postfach 227, 4002 Basel. Je Fr. 12.80.

Als Begleithefte zum oben genannten Funkkolleg, das demnächst abgeschlossen sein wird, hat die Verlagsgemeinschaft Deutsches Schulfernsehen bisher 4 der insgesamt 6 Bändchen herausgebracht, deren Titel aus dem Inserat auf S. 143 dieser Sondernummer ersichtlich sind.

Die erfolgreiche Fernseh-Serie ist im übrigen auch auf Videokassetten erhältlich, eignet sich aber in erster Linie für Eltern, Mediziner und Pädagogen, weniger für den Einbau in den (Gesundheits-)Unterricht. Sowohl der Videokurs wie auch die Begleithefte seien unserer Leserschaft bestens empfohlen.

CH

### **Kunterbunte Lese-Palette des Schweizerischen Jugendschriftenwerks**

Die ersten Neuerscheinungen 1983 des *Schweiz. Jugendschriftenwerkes (SJW)* sind erschienen: es sind 8 Titel, die den verschiedenen Lesebedürfnissen entgegenkommen. Besonders berücksichtigt wurden diesmal die Kinder der *Mittelstufe* (4.–6. Klasse).

«*Nanda*» von *Elsbeth Wetzel* (Nr. 1647) ist ein glücklicher Versuch, auch jüngeren Kindern Lebensweise und Kultur anderer Menschen näherzubringen und damit die globale Weltsicht zu fördern. Die Geschichte aus Nepal erzählt aus dem Alltag des Mädchens Nanda und ihrer Freundin Maduri.

*Rudolf Mettler* heisst der Autor des Heftes «*Beno*» (Nr. 1648). Er hat ein ganz leises Heft geschrieben, aber in unserer lärmigen und lauten Welt ein sehr wichtiges. Zauberverhaftes Illustrieren ergänzen die kurzen Geschichten.

«*Auf dem Platz die Spatzen schwatzen*» (Nr. 1649) enthält eine Sammlung von neuen Kindergedichten und -versen. *Rita Peters* Texte leben dabei stark vom Klang und Rhythmus.

«*Die Zaubernuss*» (Nr. 1650) ist ein Schattentheater, das von Lehrerinnen, einem Fotografen und Fünftklässlern zusammen erarbeitet wurde. Als Grundlage diente die Geschichte eines Knaben, der oft Angst hat. Mit Hilfe einer Zaubernuss gelingt es ihm schliesslich, diese Angst zu überwinden.

Das Heft von *Johannes Borer*, Grafiker, Illustrator, Cartoonist, ist ein unterhaltsames Rätselheft. Darin enthalten sind 26 Such-, Spuren-, Bilder-, Formen-, Buchstaben-, Zähl- und Zahlenrätsel («*Wer isst die längsten Spaghetti?*», Nr. 1651).

Ein Zauberlehrheft, geschrieben von einem «richtigen Zauberer», ist die Nr. 1652 «*Je geschickter desto zauberer*» von *Piet Forton*. Dieses Heft arbeitet nicht mit billigen Tricks; es gibt eine ehrliche Einführung ins schwierige Handwerk des Zauberns, das nur mit viel Geduld und Training erlernt werden kann.

*Karl Grieder*, bekannter Autor aus den Gebieten

«Technik/Verkehr» hat zum Jubiläum «200 Jahre Luftfahrtgeschichte» eine spannende Zusammenfassung der herausragenden Erfindungen und Ereignisse geschrieben («*Abenteuer Fliegen*», Nr. 1653).

«*Das Krokodil im Tintenfass*» (Nr. 1654) will den Kindern ab 3. Schuljahr Gedichte von bekannten Autoren (wie Michael Ende, Hans Manz u. a.) näher bringen, und zwar durch deren Umsetzung in *Bildergeschichten*. Der Illustrator *Christian Wesp* hat eindrückliche, treffliche und fantasievolle Bildsequenzen geschaffen.

Durch die *Nachdrucke* der Nr. 1504 «*Eine Maus und ein Elefant*» und Nr. 1593 «*7×7 witzige Geschichten*» ist auch der Strang Humor wieder beim SJW vertreten. Die beiden nachgedruckten Nummern 1467 «*Rauch verhüllt die Sterne von Kalkutta*» und 1433 «*Der grosse Goldrausch von Alaska*» erscheinen in der wichtigen Reihe «Die andern und wir», welche andere Lebensformen darstellt. «Auf Burg Bärenfels» (Nr. 556) schliesslich ist ein «Longseller», der in der 9. Auflage (225 000 Exemplare) erscheint.

### **Pädagogik**

*Leo Gehrig*: «*Verwahrloste Jugend – verwahrloste Gesellschaft*». Fachverlag, Zürich 1983. 166 Seiten. Broschiert. Fr. 18.50.

Wer kennt nicht einen jungen Menschen, dessen Lebensstart misslungen scheint? Eltern, die ratlos vor der Entwicklung ihrer eigenen Kinder stehen? Lehrer und Lehrlingsausbildner, denen die Führung der ihnen anvertrauten Jugendlichen immer mehr entgleitet? Hier setzt das Buch von Leo Gehrig «*Verwahrloste Jugend – verwahrloste Gesellschaft*» ein. Es beschreibt zunächst das Phänomen selbst: Das heutzutage ja in so vielen Fällen bekannte, langsame «Abrutschen» von Jugendlichen.

Anfangs fast unauffällig, aber unaufhaltsam fortschreitend stellen sich bei Fritz und Vreni erst leichtere, dann immer grössere Schwierigkeiten ein, der Durchhaltewillen wird immer geringer, die Anforderungen, die Schule, Lehre, überhaupt jede Ausbildung an einen jungen Menschen stellen, werden immer weniger ertragen, eine Art Flucht in illusorische Lebenshaltungen, ja ein eigentlicher Realitätsverlust setzt ein. Es werden Ersatzbefriedigungen gesucht: Haschisch, Alkohol, kurze Ausbrüche in irgendwelche sinn- und zusammenhanglose Abenteuerlichkeiten, es wird die Schule geschwänzt, man bleibt am Arbeitsplatz weg. Und die Eltern kennen ihre Kinder nicht wieder...

Dieser sattsam bekannte Ablauf für alle, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, wird vom Autor nüchtern und sachlich mit dem Wort «*Verwahrlosung*» diagnostiziert. Und ebenso leidenschaftslos und unpolemisch führt dieses Buch zu den Wurzeln

einer solchen Situation, nämlich zur von der Umwelt emotional und erzieherisch unbewältigten Aufgabe. Was daraus entstehen kann, nämlich die Voraussetzungen für ein verpfushtes Leben durch zu geringe Frustrationstoleranz, durch das Missverhältnis zwischen Anspruch und Passivität, zwischen Erlebnisdrang und Erlebnisfähigkeit usw. beschreibt und belegt Gehrig durch Fallstudien, in denen die Jugendlichen selbst zu Wort kommen.

So wird es sowohl dem Laien und Privatmenschen als auch dem berufsmässigen Erzieher ermöglicht, das Phänomen der Verwahrlosung von andern psychischen Störungen besser zu unterscheiden und damit in den Griff zu bekommen. Das vor allem ist der Nutzen dieses Buches für alle, die mit Jungen zu tun haben, sich für sie einsetzen oder mit ihnen konfrontiert werden – oder die Jugend schlicht und einfach lieben.

E. P.

### **Geschichte**

*Westermann Geschichtsatlas*. Braunschweig 1983. 64 Seiten DIN A4, 202 Karten, mit einer Einführung in die Geschichtskarte, Register, Kartenverzeichnis, Fr. 17.20.

Vollständig neu bearbeitet und um einen Drittel (67 Kartendarstellungen) erweitert, liegt jetzt der seit 1971 erfolgreiche «Westermann Geschichtsatlas» vor. Die Erweiterung des Atlas-Umfangs kommt folgenden Themen besonders zugute: Der Kartenanteil über die Geschichte des 19. und des 20. Jahrhunderts (Nationalsozialismus!) ist verdoppelt worden, der Einführung in die Geschichtskarte mit Erläuterung der Elemente und Vorgänge, den Karten zur Vor- und Frühgeschichte sowie der Antike mit vorwiegend wirtschaftshistorischen Inhalten, der Darstellung des mittelalterlichen Stadt-, Kloster- und Siedlungswesens, der Aufnahme weiterer Karten zur Geschichte aussereuropäischer Räume, besonders Asiens, der Einführung neuer Karten zur europäischen Geschichte vor allem des 17. Jahrhunderts. – Alle übernommenen Karten sind überarbeitet worden auf ihre Inhalte, Farbgebungen, Klarheit, Lesbarkeit, Ästhetik. Eine Kartenübersicht am Schluss des Bandes erleichtert es dem Benutzer, sich geschichtliche Entwicklungen nach geographischen Bereichen zusammenzustellen. K.H.G.

### **Lehrmittel**

*Emil Rudolf Benz: Handbuch für Lehrer*. Schubiger Verlag, Winterthur 1983. 371 Seiten mit zahlreichen, grossenteils farbigen Abbildungen.

E. R. Benz, der neue Geschäftsführer des Schubiger Verlags, schreibt: «Nur dank der spontanen und intensiven Mitarbeit vieler Freunde unseres Hauses sowie namhafter Pädagogen aus Ihrem Kollegen-

kreis konnte dieses umfangreiche und gelungene Werk entstehen. *Ihnen einen echten Ratgeber für Ihre pädagogische Arbeit an die Hand zu geben, das war unser Ziel dabei.*»

Das neue Handbuch für Lehrer enthält eine Fülle von Arbeitsvorschlägen, methodisch-didaktischen Unterrichtsbeiträgen, pädagogischen Beiträgen zu den verschiedensten Themenbereichen und nicht zuletzt sorgfältig ausgewähltes Material für die tägliche Praxis und Anwendung in der Schule.

Sie können das Buch gratis beim Verlag beziehen: Schubiger Verlag AG, Mattenbachstrasse 2, 8401 Winterthur, Telefon 052 29 72 21. CH

### **Deutsch**

*Markus Diebold et al.: Lernkontrollen im Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Prüfens in Primarschule und Sekundarstufe I*. Sabe-Verlag, Zürich 1983. 170 Seiten. Broschiert. Fr. 34.–.

Im Jahre 1977 hat der Zentralschweizerische Beratungsdienst für Schulfragen (ZBS) die Bildung einer Arbeitsgruppe zum Problemkreis «Prüfen im Deutschunterricht» angeregt. Das Unbehagen war gross: Die Prüfungen im schulischen Alltag, Aufnahme-, Übertritts- und Abschlussprüfungen liessen sich mit den neueren Tendenzen im Deutschunterricht nicht mehr vereinbaren. In den letzten Jahren ist zwar eine erstaunliche Anzahl von Schriften und Artikeln zum Prüfen erschienen. Diese beschränken sich jedoch meist auf allgemeine Grundsätze, die sich nicht in die Schulpraxis umsetzen lassen, vor allem nicht in einem so komplexen Gebiet wie dem muttersprachlichen Unterricht.

Die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe legen jetzt eine Handreichung vor, mit der sie den Lehrerkollegen wie auch den Verantwortlichen für Aufnahme- und ähnliche Prüfungen praktische Anregungen geben möchten, die sich ohne grosse Schwierigkeiten auf die eigenen Bedürfnisse umsetzen lassen und dabei der allgemeinen Theorie des Prüfens wie den Anliegen der muttersprachlichen Bildung gerecht bleiben.

Die Schrift ist in 4 Teile gegliedert:

*I: Wissenschaftliche Grundlage für die Praxis*

In diesem Teil werden die Ansprüche der Testpsychologie aufgearbeitet und dabei gezeigt, inwieweit sich diese Ansprüche für das Prüfen im muttersprachlichen Unterricht fruchtbar machen und verwirklichen lassen.

*II: Praktische Vorschläge zur Gestaltung von Lernkontrollen*

Dieser Teil enthält über 20 Prüfungsbeispiele, aufgliedert nach den verschiedenen Aspekten der Kommunikation, sowie einige Kontrollen zu speziellen Lernzielen. Angegeben sind jeweils die Schuljahre (1 bis 9), für welche die einzelnen Lernkontrollen ausgearbeitet wurden und für welche Schuljah-

re Lernkontrollen der gleichen Art sinnvoll sind. Alle praktischen Beispiele sind ausführlich kommentiert.

### *III: Der Umgang des Lehrers mit den Texten seiner Schüler*

Hier finden sich konkrete Vorschläge, wie der Lehrer schriftliche Arbeiten nutzbringender und objektiver korrigieren kann. Als wesentliches Mittel wird ihm dafür ein Hilfsblatt – je nach Stufe in verschiedener Ausführung – angeboten.

### *IV: Zur Gestaltung von Aufnahmeprüfungen*

Im Zentrum dieses letzten Teils steht der Vorschlag eines Arbeitsablaufs, der den Verantwortlichen die Anforderungen von Teil I berücksichtigen hilft.

V. B.

### *46xSchweizer Sprachbuch*

*Der Aufbau der «Schweizer Sprachbuch»-Reihe nach 46 Lernbereichen.* Sabe-Verlag, Zürich 1982. 64 Seiten. Broschiert. Fr. 5.–.

«Was kann ich denn bei meinen Schülern voraussetzen in Sachen Textschaffen, Zeitung, Fremdwörter, Lesen von alten Texten, Satzglieder usw.? Und was darf ich ihnen zumuten? Und wie sollen die Lernziele erreicht werden?»

«Wie kann ich in meiner mehrklassigen Abteilung auch im Sprachunterricht klassenübergreifend zusammenarbeiten, z.B. in den Lernbereichen: Gestik/Mimik, Aussprache des Hochdeutschen, fiktionale und nicht-fiktionale Texte, grammatische Fälle?»

Auf solche Fragestellungen möchte die Schrift «46xSchweizer Sprachbuch» Antwort geben: Sie ermöglicht, für jedes Schuljahr festzustellen, welche Lernschritte in welcher Art und Gewichtung an die Schüler herangetragen und wie diese Lernbereiche weiterentwickelt werden.

V. B.

### **Lehrer**

*Bernd Weidenmann: Lehrerangst.* Ein Versuch, Emotionen aus der Tätigkeit zu begreifen. 2., durchgesehene Auflage 1983. Ehrenwirth Verlag, München 1983. 158 Seiten. Paperback, DM 24.–.

Dieses Buch beschäftigt sich mit der Angst des Lehrers vor dem Unterricht, einer Angst, die von der Forschung bislang kaum zur Kenntnis genommen wurde. Zugleich bringt es eine Kritik an der herkömmlichen psychologischen Angstforschung und weist Wege, die zu neuen konkreten Forschungsvorhaben über das Thema «Angst» führen können.

Das Konzept des Autors zielt darauf, «Angst» an den Tätigkeitsforderungen festzumachen, die Lehrer im Schulsystem erfüllen müssen. «Angst» ist dabei die psychische Vorwegnahme einer Situation, die das Angst empfindende Individuum vor oft unlösbare Probleme zu stellen droht. Ein Beispiel dafür mag die sogenannte «schwierige Klasse» sein: Wenn der Lehrer all das überlegend vorwegnimmt, was in einer solchen Klasse «passieren» kann, dürfte er

schlechtweg aus Angst nicht mehr unterrichten können.

Weidenmann entwickelt die objektiven Funktionen der Schule: Qualifikation, Selektion, Integration, und zeigt, dass Lehrerängste diesen Bereichen zuzuordnen sind. Seine Aussagen werden reichlich und illustrativ durch Lehrerinterviews belegt.

Der Autor kommt zu dem Schluss, dass nicht der psycho-technisch erzeugte «angstfreie» Lehrer die Idealfigur ist, sondern derjenige Lehrer, der gelernt hat, dass seine berufsbezogenen Ängste durch die Situation in der Schule entscheidend ausgeformt werden, dass es mithin auch einer Veränderung dieser Situation bedarf, wenn solche Ängste abgebaut werden sollen.

V. B.

### **Lebenskunde**

*Zink, Jörg: Am Ufer der Stille.* Kreuz Verlag, Stuttgart 1982. 48 Seiten, DM 11.80.

Pfarrer Jörg Zink hat vor kurzem vier Geschenkbändchen herausgegeben, die mich überzeugen und begeistern. Ich meine, es sind ideale «Impuls-spender» für viele Anlässe im Unterricht, es sind aber auch kostbare Geschenke. Sie tragen die Titel: Mehr als drei Wünsche. Am Ufer der Stille/Wenn der Abend kommt/Alles Lebendige ist von Gott.

Bild- und Textmeditationen zu diesen vier Themen sind es: wunderbare Photos, Gedichte, Gebete, die mich packen, die mir helfen. Mit diesen vier Bändchen kann ich sowohl die Stille erfahren als auch Mut holen, «mit neuen Augen in die Welt zu sehen». Und das brauchen wir Lehrer und unsere Schüler. Sehr zu empfehlen.

Walter Weibel

### **Religion**

*Eugen Voss (Hrsg.): Russische Jugend im Aufbruch.* Äusserer Druck und innere Freiheit. G2W-Verlag Zollikon 1982, 128 Seiten, 21 Abb., Fr. 12.–. Jugend und Kirche haben sich in der westlichen säkularisierten Gesellschaft auseinandergelebt. Die osteuropäische Jugend wendet sich unter den Bedingungen des real existierenden Sozialismus und des staatlich geförderten Atheismus der Kirche und der Religion zu. Die neu entstandene Frömmigkeit der russischen Jugend ist mangels freier Entfaltungsmöglichkeiten konservativ geblieben. Bibel, Kirchenlehre und Liturgie bilden ihren Kern. Trotz staatlicher Behinderung kirchlichen Lebens versucht die Jugend ihren Glauben in gesellschaftspolitischem Engagement zu verwirklichen. Sie wartet nicht, bis eine nicht mehr behinderte Kirche sich mit ihr befasst. Sie nimmt selbst in die Hände, was christlicher Glaube sie tun heisst. So wird sie zu einer Hoffnung für die Kirche in Ost und West.

Bestellungen an: Glaube in der 2. Welt, Bergstr. 6, Postfach 9, CH-8702 Zollikon – Auch im Buchhandel erhältlich.

V. B.